

Die Lebenden sind munter, unser Kraukling ist genesen u. rüstiger als zuvor. Falkenstein¹⁾ blüht wie immer, u. ich stecke bei dem alten Plunder ebenfalls wie gewöhnlich u. rangire mit Todtengräber, Dachs u. Maulwurf.

Jetzt geht es denn mit Riesenschritten auf die Ausarbeitung meines Handbuches²⁾ los, u. dieß namentlich drängt mich, mein Andenken bei Ihnen wieder hervorzurufen u. meine Studien Ihrem Wohlwollen auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Daher auch einige Bitten. Sie hatten zwar die Güte, bei Ihrer Anwesenheit in Dr[esden] mir gefällige Auskunft u. Nachricht über Kurische Alterthümer zu geben, mir zu sagen, was u. wie sich Alterthümlichkeiten in Kurland vorfinden, dann wo u. daß es namentlich an Gefäßen, Urnen u. dgl. mangelt.

Jetzt sind Sie nun in der Nähe dieser Gegenstände und — wenn es sonst Ihre Zeit erlaubt — [in der Lage] mir genauere Auskunft zu geben. Ich will also hiermit den ersten Theil, die Fragen, eines Katechismus liefern. Von Ihrer Güte hängt der Zweite ab.

1. In welcher Gegend, in oder bei welchen Orten Kurlands finden sich die meisten Anticaglien?

2. Wie finden sie sich? D. h. wird der Forscher durch Erdaufwürfe, Hügel, Steinkreuze oder eigene, große Steine, Klippen darauf hingeleitet? Oder muß ihre Entdeckung im ebenen Lande vom Zufalle abgewartet werden?

3. Welche Arten findet man in Bronze: Spiralen, Hals-, Arm-, Fußringe (hohl oder voll), Fingerringe, Nadeln, Fibulae, Frameae, Celts, Lanzen, Pfeilspitzen — zweischneidig, flach, voll, vier- oder dreischneidig, Dolche, Schwerter, Angelhaken, Scheren, Sporen?

4. — in Stein, gebohrte, ungebohrte, u. von welchen Steinarten?

5. Was ist von allen diesen Arten die gemeinste, die seltenste?

6. Fanden sich Rötermünzen? mehr in Gold, Silber oder Erz? von welchen Imperatoren vorzugsweise? kommen auch Griech., Fränk., Nordische (Skand. u. Angl.) u. die bekannten Slawischen (mit dem †) vor?

¹⁾ Konstantin Karl Falkenstein, geb. 1801 in Solothurn, gest. 1855 in einer sächsischen Heilanstalt. September 1825 4. Sekretär an der kgl. Bibliothek zu Dresden, 1834 Oberbibliothekar. ADB VI, 556.

²⁾ Handbuch der germanischen Alterthumskunde, Dresden, Walthersche Hofbuchhandlung, 1836.